



rotkreuz

Nachrichten



UNSERE THEMEN

- Grundsatz-Serie: Universalität
- Seniorenarbeit neu gedacht
- Bombenentschärfungen
- Die Schlüsselrolle des Roten Kreuzes im Zivilschutz
- Deutsches und Dänisches Rotes Kreuz gedenken
- Rotes Kreuz gründet vierte DRK-Drohnenstaffel in Schleswig-Holstein
- Im Interview: Dr. Christian Zöllner

Liebe Rotkreuz-Freundinnen und -Freunde,

ein ereignisreiches Jahr 2025 liegt nun bald hinter uns – mit vollen Stränden, großen Veranstaltungen und vielen kleinen Momenten des Miteinanders. In einer Küstenstadt wie Kiel ist das DRK in dieser Zeit besonders gefragt: ob am Wasser, bei der Absicherung von Events, im Katastrophenschutz oder beim Schwimmunterricht für die Jüngsten. Was all diese Einsätze verbindet, ist das Engagement für andere. Menschen, die ihre Zeit schenken, damit andere sicher sind, Gemeinschaft erleben können – oder einfach unbeschwert Kind sein dürfen. Auf dieses Miteinander können wir mit Stolz zurückblicken.

Mit dieser Winterausgabe beschließen wir unsere Serie zu den sieben Grundsätzen des Roten Kreuzes – ein schöner Anlass, um nach vorn zu blicken. 2026 bringt neue Aufgaben: von der Wahl unseres Präsidiums über den weiteren Ausbau unserer Hilfsangebote bis hin zu den vielen geplanten Einsätzen ehren- und hauptamtlicher Teams.

Ich danke allen, die in diesem Jahr mit ihrem Einsatz, ihrer Zeit und ihrem Herzen dazu beigetragen haben, dass das DRK Kiel so stark und vielseitig wirken kann.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen Ihre



Anne Helm
Vorstand DRK-Kreisverband Kiel e.V.

Grundsatzreihe Teil 7: Universalität

Mit der siebten und letzten Folge unserer Serie zu den Grundsätzen des Roten Kreuzes schließen wir den Kreis: Universalität. Sie beschreibt, dass die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung weltweit aktiv ist, dass alle nationalen Gesellschaften gleiche Rechte haben und dass sie sich gegenseitig unterstützen, wo immer Hilfe nötig ist. Doch Universalität bedeutet nicht nur internationale Solidarität. Sie zeigt sich auch vor der eigenen Haustür: überall dort, wo Menschen Unterstützung brauchen.

Der DRK-Kreisverband Kiel beweist Tag für Tag, dass Hilfsbereitschaft keine Fach- oder Altersgrenzen kennt. Wir sind da, wenn Hilfe gebraucht wird – auf dem Wasser, an Land, bei Veranstaltungen, in Familien und in Notsituationen aller Art. Gerade weil sich das Leben ständig verändert, entstehen immer wieder neue Lücken. Und genau dort setzt das DRK Kiel an. Wir hören zu, erkennen Bedarfe und entwickeln passende Angebote. Drei aktuelle Beispiele zeigen, wie vielfältig diese Arbeit ist.

Seit Kurzem gehört die **Kita in Stein** zum DRK Kiel. „Unsere dreizügige Einrichtung liegt mitten im Grünen und in unmittelbarer Strandnähe“, berichtet Leiterin Kerstin Kristandt. Bis zu 50 Kinder können hier spielen, toben und während der Strandwochen jeden Tag eigenständig entscheiden, ob sie an den Strand möchten. Besonders wichtig ist dem Team die Förderung von Selbstständigkeit und Kreativität – mit unkonventionellem Spielzeug wie ausrangierten Haushaltsgegenständen. So findet sich in der Spielecke neben Kuscheltieren auch ein Telefon. Dass die Gemeinde die Trägerschaft an das DRK übergeben hat, war ein konsequenter Schritt: „Die Verantwortung ist komplexer geworden. Als eingespieltes Team aus erfahrenen Fachkräften, aber auch als in der Region breit aufgestellter und ideal vernetzter Träger können wir als DRK die hohen Anforderungen an Qualität und Kinderschutz sicherstellen“, so Kristandt.

Einen besonderen Schutzraum bietet seit Mai 2025 die Gemeinschaftsunterkunft **„Alte Waffenschmiede“** in Kiel-Holtenau. Hier finden bis zu 15 obdachlose Frauen – teils mit Kindern – ein sicheres Zuhause. „Wir sind mehr als ein Dach über dem Kopf“, sagt Leiterin Helena Weiler, die beruflich zuvor im Krisenmanagement tätig war. „Unser vierköpfiges Team hat für alle Sorgen ein offenes Ohr, unterstützt beispielsweise bei Behördengängen und hilft, konkrete Perspektiven zu entwickeln.“ Enge Vernetzung mit Beratungsstellen und ein niedrigschwelliger Zugang machen den Unterschied: „Wir wollen, dass die Bewohnerinnen wieder festen Boden unter die Füße bekommen.“ Dass der Mensch grundsätzlich im Vordergrund stehe, zeichne alle DRK-Einrichtungen und -Angebote aus, betont sie. „Und das wird auch in unserer Alten Waffenschmiede gelebt!“

Auch für Zugewanderte im Amt Schrevenborn (dazu gehören die Gemeinden Schönkirchen, Heikendorf und Mönkeberg) gibt es seit Januar 2025 ein neues Angebot: eine eigene **DRK-Beratungsstelle**. Sozialpädagogin Gesche Jansen gehört zum dreiköpfigen Team und begleitet Menschen mit Zuwanderungsgeschichte – in offenen Sprechstunden, in den Gemeinschaftsunterkünften und im Bedarfsfall auch zu Hause. „Durch die enge Kooperation mit dem Amt gelingt es, Wege zu verkürzen und die Unterstützung viel individueller zu gestalten“, betont Jansen. So unterstützt das Team beispiels-

weise die Menschen bei der Wohnungssuche, hilft im Umgang mit Ämtern und Behörden und begleitet die Menschen auf dem Weg ihrer Integration. Die neue Beratungsstelle soll die Mitarbeitenden der Ämter ergänzen und entlasten. „In dieser Kooperation gelingt es uns, die Menschen gezielt zu unterstützen.“

Ob am Strand, in der Stadt oder im Nachbardorf: Diese Beispiele stehen für das Selbstverständnis des DRK Kiel. Wir helfen dort, wo Hilfe gebraucht wird – schnell, verlässlich und mit einem offenen Blick für neue Herausforderungen. Das ist gelebte Universalität: eine Bewegung, die weltweit verbunden ist und lokal wirkt. „Wir schließen Lücken, sobald sie entstehen“, sagt Anne Helm, Vorstandsvorsitzende des Kieler Kreisverbands. „Unsere Stärke liegt darin, dass wir uns immer wieder auf neue Situationen einstellen und dass wir uns auf ein starkes Netzwerk verlassen können, das weit über Kiel hinausreicht.“ Damit endet unsere Serie zu den Grundsätzen des Roten Kreuzes. Und doch ist Universalität kein Schluss, sondern ein Versprechen: Hilfe kennt keine Grenzen.

Kontakt: Kita Stein

E-Mail: kerstin.kristandt@drk-kiel.de

Alte Waffenschmiede

E-Mail: helena.weiler@drk-kiel.de

Beratungsstelle Schrevenborn

E-Mail: gesche.jansen@drk-kiel.de



DRK-Kita-Knipse entdecken die Welt auf spielerische Art und Weise



v.l.n.r. Heidrun Holtert, Kristina Kreutzmann, Sophie von Essen, Helena Weiler aus der Alten Waffenschmiede



Gesche Jansen mit ihren Kollegen Elias Sedić und Houari Belmokadem aus der Beratungsstelle Schrevenborn

Kiel im Wandel – Seniorenarbeit neu gedacht

In Kiel tut sich was – nicht nur im Stadtbild, sondern auch in der Zusammensetzung unserer Gesellschaft. Die Landeshauptstadt verändert sich: Mehr ältere Menschen, mehr kulturelle Vielfalt und damit auch neue Aufgaben für alle, die sich um Seniorinnen und Senioren kümmern. Das DRK Kiel reagiert darauf mit Angeboten, die so bunt sind wie die Stadt selbst.

Der demografische Wandel ist spürbar: Immer mehr Kielerinnen und Kieler erreichen ein hohes Alter. Zugleich wächst der Anteil von Menschen mit Migrationsgeschichte. „Der Bedarf hat in den letzten Jahren stark zugenommen“, berichten Bahara und Marina vom DRK-Projekt **anna interkulturell**, das sich speziell an ältere Migrantinnen und Migranten richtet. „Viele brauchen Unterstützung bei Sprache, Pflege oder Beratung. Gleichzeitig profitieren auch alle anderen von unseren Angeboten. Denn es entstehen Begegnungen und neue Kontakte.“ Besonders wichtig sind Begegnungen rund um die Feiertage, denn Einsamkeit kennt keine Herkunft. „Die Winterzeit ist für viele Seniorinnen und Senioren sensibel“, erklärt Marina. „Wer keine Familie vor Ort hat, fühlt sich schnell allein. Bei Menschen mit Migrationshintergrund kommt oft noch eine Sprachbarriere hinzu.“ Das DRK Kiel schafft deshalb Orte, an denen sich alle willkommen fühlen: in



© Willing-Holtz/DRK

Nachbarschaftscafés, bei Ausflügen, in Gesprächsrunden oder beim großen Winterfest, bei dem Weihnachtslieder mit internationaler Musik, Plätzchen und Spezialitäten aus vielen Ländern verbunden werden.

„Auch stadtweit wächst der Bedarf an quartiersnahen Treffpunkten, barrierefreiem Nahverkehr und kultursensibler Beratung. Ob in Schilksee mit seinem hohen Seniorenanteil oder in den Stadtteilen Friedrichsort sowie Wellsee, Kronsburg und Rönne“, resümiert Paul Scherer von der Anlaufstelle (anna) in

Schilksee. Das DRK Kiel arbeitet mit Partnern daran, Einsamkeit zu verringern und Integration zu fördern. „Wenn Menschen zusammenkommen, öffnen sie sich“, betont Bahara. „Genau dann passiert echte Integration.“ So zeigt die Seniorenarbeit des DRK Kiel: Aus Vielfalt kann Zusammenhalt werden, wenn wir Brücken bauen, zuhören und gemeinsam feiern.

Kontakt: marina.scherer@drk-kiel.de und bahara.khosravan@drk-kiel.de

Ehrenamt im Einsatz: Bombenentschärfungen im Raum Kiel

Vier Mal mussten Kielerinnen und Kieler in diesem Jahr bereits ihre Wohnungen verlassen*, weil Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg entschärft wurden. Für Karin Ruppert, Bereitschaftsleiterin beim DRK Kiel, und ihr Team sind solche Einsätze zwar jedes Mal eine logistische Herausforderung – dennoch läuft dank der eingespielten Zusammenarbeit alles sehr routiniert ab.

„Und täglich grüßt das Murmeltier“, sagt die ausgebildete Rettungssanitäterin mit einem Lächeln. Seit 2021 führt die zweifache Mutter das rund 40-köpfige Team ehrenamtlicher Einsatzkräfte. Gut ein Drittel davon ist als Ersthelferin oder Ersthelfer aktiv. „Um sich hier ehrenamtlich mit einzubringen, braucht man aller-

dings keine rettungsdienstliche Ausbildung – entscheidend ist die Bereitschaft, mit anzupacken“, betont Ruppert.

Bombenentschärfungen machen nur einen kleinen Teil der Einsätze aus, doch sie sind aufwendig. Im Schnitt alle drei Monate wird in Kiel ein Blindgänger gefunden. Dann greifen eingespielte Abläufe: Die Stadt plant und informiert, Feuerwehr, THW, Johanniter, ASB und DRK arbeiten Hand in Hand. Das DRK übernimmt die Betreuung der evakuierten Menschen – von Getränken und Snacks bis zur pflegerischen Unterstützung. „Viele wissen gar nicht, dass wir alle ehrenamtlich arbeiten“, sagt Ruppert. „Rechnet man alle Hilfsorganisationen zusammen, liegt der Anteil der Hauptamtlichen vielleicht bei zehn Pro-

zent.“ Umso bemerkenswerter sei die Stimmung vor Ort. „Natürlich ist niemand begeistert, das Haus verlassen zu müssen. Aber wir erleben Dankbarkeit und Respekt. Eine Eskalation habe ich bisher nicht gesehen. Es wird sogar viel gelacht! Und gerade ältere Menschen sind froh über unsere Unterstützung.“ Für Karin Ruppert und ihr Team ist das Ehrenamt Herzenssache. „Wir zeigen, dass Katastrophenschutz nicht nur Technik und Absperrungen bedeutet, sondern vor allem Nähe zu Menschen.“

**Stand Ende September 2025*

Kontakt: Tel.: 0151/44 93 94 00, E-Mail: bereitschaftsleitung@drk-kiel.de oder karin.ruppert@drk-kiel.de

Parlamentarischer Abend: Die Schlüsselrolle des Roten Kreuzes im Zivilschutz

Am 24. Juli hat der DRK-Landesverband im Kieler Landeshaus ein Positionspapier für einen zukunftsfähigen Zivilschutz vorgestellt. Darin fordert das DRK unter anderem: eine verlässliche Finanzierung seines Komplexen Hilfeleistungssystems (KHS), den Ausbau hauptamtlicher Strukturen zur Unterstützung des Ehrenamts sowie gezielte Investitionen in Infrastruktur, Ausrüstung und Qualifizierung.

Das Papier unterstreicht, wie Schleswig-Holstein mit gezielter politischer Unterstützung die Resilienz seiner Gesellschaft stärken kann. DRK-Präsident Torsten Geerds: „Resilienz muss systematisch gedacht und zuverlässig finanziert werden!“ Das Interesse an diesem Thema war ausgesprochen groß: Rund 150 Gäste waren der Einladung unter dem Titel „Die Schlüsselrolle des Roten Kreuzes im Zivilschutz“ gefolgt – darunter Ministerpräsident Daniel Günther, Landtagspräsidentin Kristina Herbst, Innenministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack, Gesundheitsministerin Prof. Dr. Kerstin von der Decken sowie zahlreiche Abgeordnete aus dem Bundestag und dem schleswig-holsteinischen Landtag.

Der Ministerpräsident bedankte sich in seinem Grußwort bei all denen, die sich beim DRK engagieren und für andere Menschen einsetzen: „Das Deutsche Rote Kreuz ist eine wichtige Klammer unseres Zusammenlebens in Schleswig-Holstein: in der Pflege, der Kinderbetreuung, im Rettungsdienst, im Bevölkerungsschutz und noch vielen Bereichen mehr. Es ist eine unverzichtbare Stütze sowohl im Alltag vieler Menschen als auch im Notfall. Wir werden gemeinsam daran arbeiten, dass das so bleibt. Damit das DRK weiterhin in allen Lebenslagen eine verlässliche Größe für die Menschen in Schleswig-Holstein bleibt.“



DRK-Vorstandssprecherin Anette Langner (l.) und DRK-Präsident Torsten Geerds (r.) überreichen Ministerpräsident Daniel Günther zu seinem Geburtstag ein DRK-Notfallvorsorge-Set

Weitere Höhepunkte des Abends waren die u. a. mit Landtagspräsidentin Kristina Herbst und Oberst Michael Skamel hochkarätig besetzten Podiumsrunden.

Zum Positionspapier:
www.drk-sh.de/Positionspapier-PA25



Deutsches und Dänisches Rotes Kreuz gedenken der ersten Rotkreuz-Delegierten im Dänischen Düppel

Zum 161. Jahrestag der Unterzeichnung des ersten Genfer Abkommens haben Vertreterinnen und Vertreter des Dänischen und des Deutschen Roten Kreuzes der ersten Rotkreuz-Delegierten der Geschichte im dänischen Düppel gedacht: Dr. Louis Appia und Charles van de Velde. Ihrem Einsatz im Deutsch-Dänischen Krieg zu Ehren, wurde vor 36 Jahren ein Gedenkstein an den Düppeler Schanzen aufgestellt – ein Symbol der tiefen Verbundenheit beider Rotkreuz-Gesellschaften, die sich hier traditionell am 22. August versammeln und Blumen niederlegen.

„Charles van de Velde und Louis Appia legten den Grundstein für eine Idee, die bis heute Leben rettet: die Idee der Menschlichkeit – auch und gerade im Krieg“, sagte Torsten Geerdt, Präsident des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein in Düppel.

An der Zeremonie nahm neben der Vizepräsidentin des Dänischen Roten Kreuzes, Anne Lerche Nordlund, auch Sonderburgs Bürgermeister Erik Lauritzen teil. Der DRK-Landesverband



Gemeinsames Gedenken (v.l.): Sasika Bauer (stv. Landesleitung Jugendrotkreuz SH), Anette Langner (Vorstandssprecherin des DRK SH), Georg Gorrisen (ehem. Präsident des DRK SH), Anne Lerche Nordlund (Vizepräsidentin Dänisches Rotes Kreuz), Torsten Geerdt (Präsident des DRK SH) und Erik Lauritzen (Sonderburgs Bürgermeister)

Schleswig-Holstein wurde unter anderem vertreten von: den Vorständen Anette Langner und Ralph Schmieder, dem früheren Präsidenten Georg Gorrisen, dem Jugendrotkreuz-Landesleiter Bjar-

ne Kühl sowie dem Konventionsbeauftragten Björn Urbschat.

Weitere Informationen:
www.drk-sh.de

Rotes Kreuz gründet vierte DRK-Drohnenstaffel in Schleswig-Holstein

Bei der Suche nach vermissten Personen machen sie immer wieder den Unterschied: die ehrenamtlichen Drohnenpilotinnen und -piloten des Roten Kreuzes. Sie können mit viel Geschick und mithilfe von Wärmebildkameras selbst bei Nacht etwa in Gewässern oder Wäldern Personen finden und so die Rettungskräfte dorthin führen.

Nun hat das Rote Kreuz in Segeberg die vierte DRK-Drohnenstaffel in Schleswig-Holstein gegründet – drei weitere sind in Westerland auf Sylt, in Tönning/Witzwort (Nordfriesland) sowie in Eutin (Ostholstein) stationiert. Sie sind bei entsprechender Alarmierung flexibel landesweit im Einsatz. Möglich wurde die Gründung der neuen Drohnenstaffel auch dank einer großzügigen Spende des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein (SGVSH).

„Als Rotes Kreuz freuen wir uns ganz besonders, dass wir nun noch besser Menschenleben retten können“, sagte die Vorstandssprecherin des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein, Anette Langner. Sie dankte dem Spar-



Freuen sich über die neue Drohne (v.l.): Stephan Balk, Leiter der Rettungshundestaffel sowie Rettungshundeführer Dennis Hartwig und Kreisbereitschaftsleiter Björn Matthiesen

kassen- und Giroverband für die großzügige Spende und richtete sich auch an die Ehrenamtlichen: „Euer Einsatz ist absolut großartig – vielen Dank für Euer vorbildliches Engagement!“ „Die Drohnenstaffel ist die perfekte Ergänzung für unsere erfolgreiche Rettungshundearbeit – wir werden die Synergieeffekte nutzen, um so noch besser Menschenleben retten zu können“, erklärte Björn Matthiesen, Kreis-

bereitschaftsleiter des DRK-Kreisverbandes Segeberg. „Sehr gerne haben die Sparkassen den Aufbau der Drohnenstaffel in Schleswig-Holstein finanziell unterstützt, denn wir engagieren uns für zahlreiche Projekte aus den verschiedensten Bereichen und die Arbeit der Ehrenamtlichen des DRK gehört natürlich dazu“, so Oliver Stolz, Präsident des SGVSH.



Auf ein Wort mit Dr. Christian Zöllner

Seit vielen Jahren steht Dr. Christian Zöllner als Präsident an der Spitze des DRK-Kreisverbands Kiel. Mit Erfahrung, Weitblick und einer großen Portion Menschlichkeit hat er die Entwicklung des Verbandes über Jahrzehnte begleitet. Im Gespräch zieht er Bilanz, blickt auf die bevorstehenden Neuwahlen und auf die Zukunft des Roten Kreuzes in Kiel.



© Willing-Holtz/DRK

„Achtet auf das Miteinander!“

Welche Entwicklungen erfüllen Sie heute mit besonderem Stolz?

Mit einiger Zufriedenheit kann ich feststellen, dass es nach recht turbulenten Jahren zu Beginn meiner Tätigkeit mithilfe der Kolleginnen und Kollegen gelungen ist, mit Stetigkeit, Sachlichkeit, gegenseitigem Vertrauen und dem erforderlichen Maß an wirtschaftlicher Stabilität die Arbeit des Kreisverbandes zu festigen.

Was treibt Sie persönlich an, sich für das Rote Kreuz einzusetzen?

Mich haben die Ziele des Roten Kreuzes, vor allem aber das Streben nach mehr Menschlichkeit auf allen Ebenen und die zentrale Aufgabe, jenen zu helfen, die in Not sind, von Anfang an überzeugt. Außerdem betrachtete ich es als meine Pflicht, mich dort ehrenamtlich für eine Sache, für eine Idee oder für ein Ideal zu engagieren, wo ich dies aus eigener Kraft leisten kann.

In diesem Jahr stehen Neuwahlen des Präsidiums an. Welche Kompetenzen oder Eigenschaften halten Sie für die künftige Führung des DRK Kiel für unverzichtbar?

Ich vertraue darauf, dass mit den Neuwahlen erneut engagierte, aufgeschlossene und der Sache des DRK gegenüber sich verpflichtend führende Persönlichkeiten gewählt werden. Ein hohes Maß an sozialer Kompetenz halte ich für unverzichtbar, um das Miteinander im Kreisverband zu gestalten. Die Fähigkeit, Netzwerke zu etablieren, und jenes Maß an wirtschaftlicher Kompetenz, das er-

forderlich ist, um den Kreisverband gemeinsam mit dem Vorstand auch wirtschaftlich in eine sichere Zukunft zu geleiten, sind ebenfalls grundlegend.

Welche gesellschaftlichen Entwicklungen sehen Sie als größte Aufgaben für das DRK Kiel in den kommenden Jahren?

Zwei zentrale Aufgaben stellen sich meiner Meinung nach dem Kreisverband des DRK Kiel. Zum einen wird er angesichts der sozialen Herausforderungen mehr denn je gefordert sein, sich für Menschen in unserer Stadt zu engagieren, die Unterstützung benötigen, um aus eigener Kraft selbstbestimmend am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Zum anderen wird das DRK sich konsequent einbringen müssen, um vorbeugend Menschen vor Gefahren oder Katastrophen zu schützen oder im akuten Fall rettend beizustehen.

Was möchten Sie den vielen haupt- und ehrenamtlichen Rotkreuz-Mitgliedern in Kiel zum Jahresende und mit Blick auf die nächsten Jahre mit auf den Weg geben?

Achtet auf das Miteinander! Habt Respekt vor der Haltung und der Meinung anderer, auch Andersdenkender! Engagiert Euch! Bleibt zuversichtlich, auch wenn sich abzeichnet, dass die nächsten Jahre nicht leicht werden. Habt genügend Selbstvertrauen in Euch und Eure Fähigkeiten. Seid solidarisch untereinander und anderen gegenüber. Nehmt die Grundsätze des DRK als alleinige Richtschnur Eures Handelns!

Impressum

DRK-Kreisverband Kiel e. V.

Redaktion:

DRK-Kreisverband Kiel e. V.
FISCHERTEXT. UND PR., Kiel

V.i.S.d.P.:

Anne Helm (Vorstandsvorsitzende)

Herausgeber:

DRK-Kreisverband Kiel e. V.
Holzkoppelweg 21
24118 Kiel
0431 59008 0
<http://drk-kiel.de/startseite.html>
info@drk-kiel.de

Auflage:

500 Exemplare

Spendenkonto:

DE06 2105 0170 0000 1088 86

„Die besten Dinge im Leben sind nicht die, die man für Geld bekommt.“

Albert Einstein